

MESSSCHIESSEN

Die Schützengesellschaft Wertheim veranstaltet auch in diesem Jahr wieder das **Michaelis-Frey- und Festschießen**. Die Schießzeiten wurden geändert, und zwar werden es nur noch drei Tage sein. Von **Mittwoch, 22., bis Freitag, 24. September**, in der Sportanlage Wartberg, jeweils von 18 bis 22 Uhr. Geschossen wird mit dem Luftgewehr oder der Luftpistole nach den Sportregeln des Deutschen Schützenbunds. Man kann im Einzel oder in der Mannschaft antreten. Teilnahmeberechtigt ist jeder ab dem zwölften Lebensjahr. Es können Damen-, Herren- und Mixed-Mannschaften sein, mit jeweils fünf Teilnehmern. Davon werden vier Ergebnisse gewertet mit einem Streichergebnis. Um Wartezeiten zu vermeiden, können sich die Mannschaften bei Roland Treu, Telefon 0 93 42 / 2 11 13 oder per E-Mail: kontakt@schuetzengesellschaft-wertheim.de anmelden. Die **Siegerehrung** des Messschießens findet am Sonntag, 3. Oktober, um 19 Uhr in der Main-Tauber-Halle statt.

KURZ UND BÜNDIG

verd.di-Stammtisch

NASSIG. Der Stammtisch der verd.i., Post- und Telekom-Senioren findet am Dienstag, 21. September, im Gasthaus „Rose“ in Nassig statt. Vorsitzender Wolfgang Bieber gibt einen Rückblick auf das Jahr 2010 und aktuelle Termine und Informationen bekannt.

Wirbelsäulen-Kurs

SACHSENHAUSEN. Der Landfrauenverein Sachsenhausen veranstaltet einen Kurs „Entspannung und Stabilisierung der Wirbelsäule“. Beginn ist am Mittwoch, 22. September, um 9.45 Uhr in der Turnhalle. Interessierte können sich unter Telefon 09342/6966 anmelden.

Zukunft säen: Biolandwirt Fritz Klein startete am Samstag Aktion gegen grüne Gentechnik

Ein Zeichen für biologische Vielfalt

SACHSENHAUSEN. Der Anbau von gentechnisch veränderten Getreidesorten in der Landwirtschaft ist ein Thema, das immer mehr Menschen, Landwirte und Verbraucher gleichermaßen beschäftigt. Ein Zeichen für die biologische Vielfalt und gegen die grüne Gentechnik setzte am Samstagmittag der Biolandhof Klein im Rahmen der Aktion „Zukunft säen“ des Demeter e.V. und des Verbands ökologischer Erzeuger, Bioland.

In einer Mitmach-Aktion, zu der sich zahlreiche freiwillige Helfer eingefunden hatten, sollte auf dem

„Keine naturwidrige Handlung bleibt ohne Folgen.“

CHRISTA BROCKHAUS-HENZLER VOM
LANDESVORSTAND BIOLAND

Acker „Lange Bäun“ am Ortsausgang von Sachsenhausen eine gentechnikfreie Roggensorte ausgesät werden, die Biolandwirt Fritz Klein seit 20 Jahren selbst nachbaut. Mit der Initiative soll das Bewusstsein geschärft werden für die Gefahren von Gentechnik in der Landwirtschaft und die Tatsache, dass jeder selbst in der Hand hat, welchen Weg er einschlägt. „Wir wollen ein Zeichen setzen und zeigen, dass man im Kleinen beginnen muss“, erklärt Fritz Klein. „Gentechnik ist nicht nur überflüssig, sondern auch gefährlich.“

Die Natur habe zahlreiche verschiedene Getreidearten geschaffen, so dass der Mensch nicht nachhelfen müsse. Einmal in der Natur freigesetzt, lasse sich die Ausweitung der genmanipulierten Getreidesor-

ten nicht mehr kontrollieren, und es bestehe die Gefahr, dass diese sich auch mit anderen Sorten vermischen. Da genmanipulierte Sorten bewusst unfruchtbar gemacht würden, führe dies zu einer Abhängigkeit der Landwirte von den Konzernen der Saatgutindustrie. Der eigene Nachbau werde unmöglich, stattdessen müssten jedes Jahr aufs Neue Saatgut erworben und Nachbaukosten gezahlt werden.

Die Aktion „Zukunft säen“ sei ins Leben gerufen worden von Peter Kunz, einem biologischen Pflanzenzüchter des Demeter-Bundes, so Klein. Man wolle damit die Unabhängigkeit von der Industrie sowie die Artenvielfalt robuster, an die heimischen Gegebenheiten angepasster Sorten erhalten. „Wir säen jetzt, was wir in Zukunft ernten und essen wollen“, schloss Klein.

Oberbürgermeister Stefan Mikulicz, der sich mit seiner Frau ebenfalls an der Aktion beteiligte, dankte Familie Klein für die Einladung zu diesem wichtigen Thema, das auch die Sorge um die Schöpfung verdeutliche. „Wir leben in einer wunderbaren Gegend mit heimischen Produkten von hoher Qualität“, erklärte der OB. Umso wichtiger sei es, diesen glücklichen Umstand zu erhalten, und umso größer sei auch die Bedeutung eines solchen idealistischen Einsatzes.

Der Biolandhof Klein sei der erste Betrieb, in dem man diese Aktion veranstalte, und bilde daher den Auftakt zur Initiative „Zukunft säen“, so Christa Brockhaus-Henzler vom Landesvorstand Bioland Baden-Württemberg. „Keine naturwidrige Handlung bleibt ohne Folgen. Kein natürliches Prinzip kann man unbestraft verletzen, keine natürliche



Zukunft säen: Unter diesem Motto startete Biolandwirt Fritz Klein (Zweiter von rechts, vorne) am Samstag eine Aktion gegen die grüne Gentechnik. Auch Oberbürgermeister Stefan Mikulicz (rechts) nahm teil.

Ordnung beseitigen ohne Gefahr für sich selbst. Die Einordnung des Menschen in die Ordnung der Schöpfung ist eine unabdingbare Voraussetzung für sein Leben“, zitierte sie Hans Peter Rusch und wies somit auf die Gefahren der Gentechnik hin. Jeder könne selbst im Kleinen anfangen, indem er beispielsweise beim Einkaufen darauf achte, biologisch angebaute Produkte zu kaufen.

Pfarrerinnen Henriette Gilbert wies auf die Wichtigkeit hin, Gottes Schöpfung zu bewahren. Der Mensch solle sich zwar die Welt untertan machen, jedoch nicht selbst Schöpfer spielen. Das auf dem Feld ausgebrachte Getreide stammt aus

dem eigenen Nachbau von Fritz Klein und sei daher auch speziell an die örtlichen Gegebenheiten angebracht. „Nach dem fünften Jahr beginnt bei dem Getreide eine natürliche genetische Anpassung an den Standort“, erklärte Klein. Er nehme keine Kreuzzüchtungen vor, aber treffe beispielsweise seine Auswahl nach Saatkorngroße. Auch die Aussaat im November, der eigentlich ungünstige Bedingungen für den Roggen biete, könne man die Pflanze dazu bringen, größere Ähren zu bilden.

Ein besonderes Erlebnis war es für die Teilnehmer der Aktion auch, selbst einmal Korn aussäen zu können und so zum Sämann zu werden

oder „Gelegenheitsbauern“, wie Klein es nannte. Auch viele Kinder hatten sich als Helfer bereitgefunden. Insgesamt 3,9 Kilogramm Saatgut verteilte jeder mit bogenförmigen Wurfbewegungen in einer 1,5 Meter breiten Bahn auf dem 120 Meter langen Acker.

Für viele war es sicher auch die Vorstellung, dass diese Samenkörner schon bald zu Roggen heranwachsen würden, die den besonderen Reiz der Aktion ausmachten. „Jeden Monat werden wir ein Foto von diesem Feld machen“, erklärte Iris Klein. „Und wir haben uns zum Ziel gesetzt, im nächsten Jahr um diese Zeit aus dem geernteten Getreide Brot zu backen.“ *nasch*

„Wasser II“: Künstlerinnen Ria Gerth und Stefanie Krüger stellen aus

Werke von tiefer Spannung

BRONNBACH. Der Kunst-Zyklus „Wasser“ ist noch längst nicht ausgeschöpft: Nach der Ausstellung „Wasser I“ im Frühjahr wählte die Jury des künstlerischen Arbeitskreises diesmal für „Wasser II“ die Werke zweier Künstlerinnen aus, die von scheinbar unterschiedlichen Positionen die Thematik angängen und doch überraschende Parallelen und übereinstimmende Schnittstellen erkennen ließen.

Die Leiterin des Eigenbetriebs Bronnbach, Kerstin Mühlräxler, wies in ihren einleitenden Worten vor zahlreich erschienen Besuchern auf die große Zisterzienser-Assoziation zum Thema Wasser hin. Sie seien „Meister des Wassers“ gewesen, hätten die Wasserkraft gezielt für ihre zahlreichen Projekte eingesetzt.

Hauptrednerin des Abends war Dr. Hilde Heidelmann, Mitarbeiterin des Grafenschaftsmuseum Wertheim.

Sie stellte zunächst Ria Gerth aus Köln vor, deren Exponate mangels

ausreichender Räumlichkeiten per Video, Blackbox und Beamer in einem separat ausgeleitetem Raum über die Leinwand flimmerten.

Die Installationen – Kästen aus Hartholz, Dach- und Heraklitplatten im Format sechs auf 3,5 Meter hätten jedes Großmuseum mit Leichtigkeit füllen können.

So blieb den Zuschauern eine Ahnung davon, wie die Künstlerin ihre persönliche Vita, ihre Heimatregion „in Fluss“ hielt. Ausgesägte Menschensilhouetten symbolisierten das „Nicht-mehr-da-sein“, der ständig sprudelnde Wasserquell, der die Leere ausfülle, sei wie die ständig fortschreitende Zeit, nichts könne sein, wie es einmal war. Alles fließt, meinte schon der große griechische Philosoph Heraklit.

Die Erinnerung biete Räume, die keine Geborgenheit mehr zeigten. Alles, was man möchte, müsse neu mitgebracht werden. „Ich gebe dem nicht anwesenden Körper eine neue Präsenz“, erklärt die Künstlerin.

Vordergründig, weniger metaphysisch, aber von einer hintergründigen tiefen Spannung offenbaren sich die unterschiedlich formatierten Ölbilder von Stefanie Krüger, Stuttgart. Ihre Bilder zeigen dunkle, unergründliche Wasserflächen, in denen sich manchmal die Laternen oder das Sonnenlicht spiegeln. Sie hätten etwas Unheimliches, Surreal-Mystisches an sich, bei aller meisterhaften Maltechnik. Legenden über das schwarze Wasser und was sich darunter verbirgt, tauchten aus dem Unbewussten auf.

Die Bilder wirkten wie versiegelt. Der schöne Schein trüge. In den Freizeit-Motiven wie Swimmingpool, Feuersee oder Spaziergänger am Wasser wirkten Menschen fast wie Eindringlinge, Fremde, die nur vom Element für kurze Zeit geduldet würden. *sto*

i Die Ausstellung „Wasser 2“ wird bis zum 31. Oktober im Atelier-Saal des Klosters zu sehen sein.



Freuen sich über die zahlreichen Besucher der Ausstellung „Wasser II“: (von links) Die Künstlerinnen Stefanie Krüger und Ria Gerth, Kerstin Mühlräxler und Dr. Hilde Heidelmann.



Amtsgericht: Handy gestohlen und telefoniert / Strafe

Vertrauen missbraucht

WERTHEIM. Bei der Feier in einem Wertheimer Jugendraum im April dieses Jahres legte eine junge Frau ihr Mobiltelefon, Zeitwert 130 Euro, auf den Tisch und beobachtete es nicht ununterbrochen. Als ihr das Handy wieder einfiel, war es verschwunden. Wegen Diebstahls verurteilte jetzt das Amtsgericht Wertheim einen jungen Mann aus der Main-Tauber-Stadt zu einer Strafe von 25 mal 18 Euro.

Nach dem Fehlen des Handys richtete sich der Verdacht der Frau gegen den Beschuldigten, weil sie ihn nicht so gut kannte, und die Tat den anderen nicht zutraute. Als weiterer Schaden fielen noch Telefonkosten in Höhe von 300 Euro an.

Der Beschuldigte erhielt wegen Diebstahls einen Strafbefehl (Verfahren auf schriftlichem Weg) über 30 mal 20 Euro. Er räumte zwar den Vorwurf ein, möchte aber die Strafe in Raten zahlen, und legte deshalb

Einspruch ein. So wurde der Fall öffentlich verhandelt.

Der Angeklagte sagte, als er gegen sechs Uhr den Jugendraum verließ, habe er sich entschlossen, das Handy mitzunehmen. Einen Grund konnte er, außer dem getrunkenen Alkohol, nicht nennen.

Er trug weiter vor, dass er sich in der Zwischenzeit mehrmals bei der Frau entschuldigt und ihren gesamten finanziellen Schaden wieder gut gemacht habe.

Geständnis und diese beiden Punkte betrachtete die Staatsanwaltschaft positiv. Dazu komme, dass der Beschuldigte bisher keine Eintragungen im Berliner Bundeszentralregister hat. Andererseits habe er versucht, die Tat zu verschleiern.

Die Referendarin beantragte eine Strafe wie im Strafbefehl. Das Gericht wertete die positiven Punkte stärker. *goe*

Termin der Senioren-Union

WERTHEIM. Eine Veranstaltung der Senioren-Union, Stadtverband Wertheim, findet am heutigen Montag um 15.30 Uhr im Konferenzraum der Rotkreuzklinik Wertheim statt. Der kaufmännische Direktor Norbert Jäger wird über die aktuelle Situation des Krankenhauses und über die Neubaupläne berichten. Interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger sind willkommen.

AUS DEM STANDESAMT

Geburten: Am 11. August 2010: Kian Diehm, Diätenhan. Am 19. August: Kian Singerhouse, Nassig. Am 20. August: Lea Tenders, Stadtprozelten. Am 25. August: Nayla Sarai Schmitt, Marktheidenfeld. Am 27. August: Amelie Hennig, Neunkirchen. Am 30. August: Fridolin Tischer, Triefenstein, Madeleine Lizeth Pfeifer, Dorfprozelten. Am 31. August: Hannah Dreßler, Marktheidenfeld. Am 1. September: Vito Arnold, Grünenwört.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Vorfahrt missachtet

WERTHEIM. Beim Abbiegen von der Hämmlergasse in die Bahnhofstraße missachtete am Freitag um 13 Uhr ein 78 Jahre alter Ford Focus-Fahrer die Vorfahrt einer 26-jährigen Audi-Lenkerin, sodass es zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge kam. Verletzt wurde niemand. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf etwa 8000 Euro.

Von Straße abgekommen

GRÜNENWÖRT. Im Auslauf einer langgezogenen Linkskurve zwischen Mondfeld und Grünenwört kam am Freitag um 8.15 Uhr ein 20 Jahre alter Daewoo-Fahrer infolge nicht angepasster Geschwindigkeit ins Schleudern und anschließend nach links von der Fahrbahn ab. An seinem Pkw entstand Sachschaden in Höhe von 5000 Euro.

Unfall beim Ausparken

WERTHEIM. Beim Ausparken aus einem Parkplatz in der Tiefgarage am Mainplatz beschädigte ein 70 Jahre alter Mann mit seinem Mit-

subishi Lancer am Freitag um 10.30 Uhr einen ordnungsgemäß abgestellten VW Golf an beiden linken Türen. An den Autos entstand Sachschaden in Höhe von 2000 Euro.

Ladendieb geschnappt

BETTINGEN. Ein 19-Jähriger entwendete am Freitag um 21.30 Uhr im Nike-Shop im „Wertheim Village“ eine Softjacke im Wert von 75 Euro und flüchtete quer über den Parkplatz in Richtung Autobahn. Ein Angestellter, der den Vorgang beobachtet hatte, rannte dem Dieb hinterher und konnte ihn an der Böschung zur Autobahn stellen.

Kabelbrand in Firma

BESTENHEID. Vermutlich durch Luftverwirbelungen entstand in den Kellergängen einer Firma in der Werner-Schuller-Straße am Samstag um 13.20 Uhr ein Kabelbrand, bei dem ein Schaden von etwa 10 000 Euro entstand. Zur Brandbekämpfung waren Feuerwehren und Rettungswagenbesatzungen im Einsatz. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Missachtung der Vorfahrt

BETTINGEN. Ein 71 Jahre alter BMW-Fahrer bog am Samstag um 11.50 Uhr vom Almosenberg in die L 2310 in Richtung Dertingen ein. Dabei missachtete er die Vorfahrt eines 35-jährigen Opel Astra-Fahrers und stieß mit dessen Fahrzeug zusammen. An beiden Autos entstand Sachschaden in Höhe von 3000 Euro.

Photovoltaikplatte beschädigt

HÖHEFELD. Von einem Hauseigentümer im Steinigtweg wurde Ende August oder Anfang September festgestellt, dass ein Unbekannter auf eine Platte seiner Photovoltaikanlage geschossen hatte, wie nun gemeldet wurde. Möglicherweise handelt es sich um einen verirrten Schuss, der auch aus größerer Entfernung abgeschossen wurde. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 600 Euro.

► Hinweise nimmt das Polizeirevier Wertheim unter Telefon 0 93 42 / 9 18 90 entgegen.